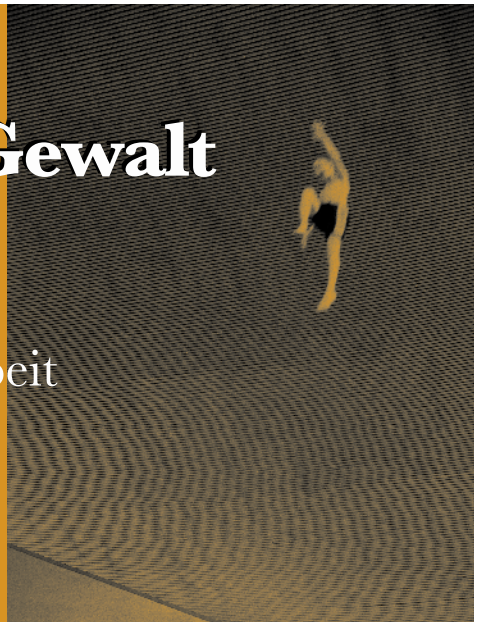
Fachtagung

Jungen als Betroffene von Gewalt

Männliche Opfererfahrungen in Familie, Schule und öffentlichem Raum
Perspektiven und Aufgaben von Jungenarbeit



Freitag, 30. Januar 2009

Haus der Wissenschaft, Bremen

Jungen als Betroffene von Gewalt

Jungen stehen heute im Fokus medialer Aufmerksamkeit wie selten zuvor. Der Vielzahl von Berichten über Bildungschancen oder Gesundheitsverhalten von Jungen auf der einen Seite, steht auf der anderen Seite eine weitgehende Verleugnung männlicher Opfererfahrungen gegenüber. In Bereichen, in denen Gewaltwiderfahrnisse von Jungen dennoch offenkundig sind, wie z.B. der Häuslichen Gewalt, werden Hilfen für die Betroffenen häufig ausschließlich damit begründet, dass diese sonst selbst zum Täter werden könnten. Die gesellschaftliche Erwartungshaltung, nach der sich Betroffene in der Regel mit der (mehrheitlich männlichen) Täterrolle identifizieren, wirkt sich auf viele Jungen überaus kontraproduktiv aus.
Seit zwei Jahren sammelt das Bremer JungenBüro Erfahrungen als Beratungsstelle für Jungen und männliche Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erleben. Zentraler Bestandteil im Selbstverständnis der Einrichtung: Betroffene Jungen haben einen Anspruch auf Unterstützung allein schon aufgrund ihrer Opfererfahrung. Es gibt für Jungen noch keine ausreichenden Möglichkeiten, Gewalterfahrungen angemessen zu verarbeiten.
Auf dem Fachtag werden Ergebnisse aus der Beratungsarbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei soll es aber auch um weitergehende Bedarfe gehen, und daher werden zukünftige Herausforderungen an Jungenarbeit im Rahmen einer geschlechtsreflektierenden Kinder- und Jugendhilfeplanung und im Bildungsbereich diskutiert. Spätestens hier stellt sich auch immer die Frage, welchen Zuschnitt Angebote haben müssen, um Jungen wirklich zu erreichen.
Der Fachtag richtet sich an Kolleg/innen aus Sozialer Arbeit, Wissenschaft, Beratung, Pädagogik und Schule. Auch alle anderen Interessierten sind herzlich eingeladen.

Tagesprogramm:

10.00 Uhr	Begrüßung durch **Ingelore Rosenkötter**, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen
10.15 Uhr	Vorträge: ***„Vielleicht sollten wir sie einfach in Ruhe lassen“*** - Jungen zwischen Selbstinszenierung und Pädagogisierung, Anmerkungen zum aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand in der Jungenarbeit (**Prof. Dr. Detlef Pech**, Humboldt-Universität Berlin) ***„Mann oder Opfer?“*** Gewalt gegen Jungen und die kulturelle Verleugnung der männlichen Verletzbarkeit, Ergebnisse der Pilotstudie „Gewalt gegen Männer“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (**Hans-Joachim Lenz**, Praxis für Geschlechterforschung, Beratung und Weiterbildung, Freiburg) ***„Hilfebedürftig - Jungen? Wo gibt's denn so was?“*** Zum Aufbau einer Beratungseinrichtung für Jungen, denen Gewalt widerfahren ist. Evaluation eines Modellprojektes. Ein Beitrag zur Qualifizierung einer bedarfsorientierten Kinder- und Jugendhilfe (**Dr. Corinna Voigt-Kehlenbeck**, Gender Institut Hamburg)
12.30 Uhr	Mittagspause (Selbstverpflegung in der Innenstadt)
13.30 Uhr	Parallele Workshops 1 - 5 (siehe Rückseite)
15.15 Uhr	Kaffeepause
15.30 Uhr	Podiumsdiskussion zum Thema: ***„Was bleibt zu tun für die Jungen?“*** mit **Dr. Peter Marquard** (Leiter Amt für Soziale Dienste Bremen), **Heidrun Kampe** (Leiterin Zentrum für schülerbezogene Beratung, LIS), **Prof. Dr. Detlef Pech** (s.o.), **Prof. Dr. Frank Bettinger** (BISA+E e.V./ Hochschule Bremen, EFH Darmstadt), **Hans-Joachim Lenz** (s.o.) Moderation: **Dr. Michael Schwarz** (Leiter Landesjugendamt Bremen, Senatorische Behörde für AFGJuS)
16.45 Uhr	Ende der Fachtagung

Workshop 1 **Jungen als Mobbingopfer in der Schule**

In fast jeder Schulklasse gibt es einen oder mehrere Jungen, die von Mitschülerinnen und Mitschülern ausgegrenzt oder gemobbt werden. Trotz der hohen Anzahl betroffener Jungen beschäftigt sich ein Großteil der gängigen Literatur mit Jungen aber nur aus der Täter-Perspektive. Anhand eines interaktiv vorgestellten Praxisbeispiels wird deutlich, wie eine Mobbingbiographie aussieht und welche Dynamiken und Strukturen in Schulklassen bestehen. Darüber hinaus werden Interventionsmöglichkeiten und ihre Grenzen in einer komplexen Gemengelage sowie Systemdefizite aufgezeigt und der Frage nachgegangen, was diese Jungen denken, fühlen und brauchen. **Dr. Rüdiger Gollnick (Erziehungswissenschaftlicher Publizist, ehem. Universität Duisburg) und Rolf Tiemann (Bremer JungenBüro)**

Workshop 2 **Strukturelle Gewalt durch Ausschluss von gesellschaftlicher Teilhabe im Kontext von Männlichkeitserwerb**

Erwerbsarbeit gilt als der entscheidende Kern männlicher Normalbiographie und männlicher Identität. Ohne Arbeit - so die gängige Auffassung - ist man(n) kein richtiger Mann. Aufgrund der Umstrukturierungen in der Arbeitswelt ergeben sich Folgen für Selbstbild und Selbstwertgefühl junger Männer, deren Auswirkungen in der Forschung noch ungenügend beachtet werden und bislang nur wenig Eingang in die Praxis Sozialer Arbeit gefunden haben. **Prof. Dr. Franz-Josef Krafeld (ZEBB - Zentrum für soziale Beratung und Bildung, Hochschule Bremen) und Olaf Emig (Amt für Soziale Dienste Bremen/ BISA+E e.V.)**

Workshop 3 **Gewaltwiderfahrnisse von Jungen mit Migrationshintergrund**

Kriegstraumatisierung, rassistische Übergriffe, sexuelle Gewalt – Berichte aus der Praxis mit Jungen aus aller Welt: Was haben wir Jungen mit extremen Migrationserfahrungen oder anderen (Opfer-)Folgen anzubieten? In diesem Workshop geht es zunächst schwerpunktmäßig um Jungen mit osteuropäischem Migrationshintergrund und Kinder von Kriegsflüchtlingen. Des weiteren werden in Erfahrungsberichten aus der Beratungsarbeit die Verarbeitungs- und Konfliktlösungsstrategien von gewaltbetroffenen Jungen aus dem türkisch-arabischen Kulturkreis dargestellt. **Olaf Jantz (Beratungsstelle mannigfaltig e.V., Leibniz Universität Hannover) und Erkan Altun (Bremer JungenBüro)**

Workshop 4 **Pädosexuelle Übergriffe auf Jungen im öffentlichen Raum**

Aus Dunkelfeldstudien ist bekannt: Nicht nur im sozialen Nahraum und in der Familie erleben Jungen sexuelle Übergriffe, sondern auch dort, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten. Tat- und Anbahnungsorte sind z.B. Einkaufscenter, Schwimmbäder, Straßen und Plätze, das Internet. Aber findet dies so auch in Bremen statt? In dieser Veranstaltung werden zunächst Ansätze von Präventionsarbeit und Beratung in einem Berliner Jungenprojekt vorgestellt. Im Anschluß soll ein Austausch über die Situation in Bremen begonnen werden. **Wolfgang Werner und Henk Göbel (Projekt berliner jungs von SUB/WAY Berlin e.V.), Harald Lührs (K32 Kripo Bremen) und Volker Mörchen (Bremer JungenBüro)**

Workshop 5 **Jungen als Betroffene und Zeugen von häuslicher (Beziehungs-)Gewalt**

Viele Studien belegen ein hohes Ausmaß von Häuslicher Gewalt. Auch in Fällen, in denen gegen die Jungen selbst keine direkte Gewalt ausgeübt wird, werden sie in der großen Mehrzahl der Fälle Zeugen von Gewalthandlungen und sind gravierenden psychosozialen Belastungen ausgesetzt. Die Referent/innen werden die Auswirkungen auf betroffene Kinder mit dem Fokus auf Jungen darstellen und ihre Erfahrungen aus der Beratungs- und Gruppenarbeit zur Diskussion stellen.
Klaus Ganser (Kinderschutz-Zentrum in Hannover) und Doreen Taube sowie Antje Rachow (Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt Anklam bzw. Neubrandenburg / Kinder- und Jugendberatung)

Teilnahmebeitrag: € 30.-/ermäßigt € 15.-

Anmeldung: LidiceHaus, Bremen (siehe unten)

Ort:
Haus der Wissenschaft Bremen (Sandstraße 4/5)

Anreise:
Ab Bahnhof mit den Linien 4, 5, 6, 8, 24 und 25 zur Haltestelle Schüsselkorb

Parken:
Parkhaus Katharinenstr.

Bremer JungenBüro BJB
Beratung für Jungen die Gewalt erleben
Schüsselkorb 17/18 • 28195 Bremen • 0421 / 59 86 51 60

In Kooperation mit:
Landesjugendamt Bremen

Hochschule Bremen/Studiengang Soziale Arbeit

Universität Bremen
Fachbereich Erziehungswissenschaften

Bremer Institut für Soziale Arbeit und Entwicklung (BISA+E e.V.)

Jugendbildungsstätte LidiceHaus Bremen

gefördert durch Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.

Anmeldeabschnitt

Bitte ausfüllen und zuschicken oder per Fax senden an 0421/69 272 -16

An
LidiceHaus Bremen
Weg zum Krähenberg 33 A
28201 Bremen

Anmeldung

Hiermit melde ich mich/uns an zum Fachtag *Jungen als Betroffene von Gewalt* am 30.01.2009

Name/n:

Organisation:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

e-mail:

Teilnahmebeitrag:
❑ € 30.- ❑ € 15.- (Erm. für Studierende und Erwerbslose)

Workshop: 1 ❑ 2 ❑ 3 ❑ 4 ❑ 5 ❑

Bemerkungen:

_____

Datum, Unterschrift

Das LidiceHaus erreichen Sie per Fon 0421-692720 • Fax 0421-6927216 • Lidice@lidicehaus.de